

Startprojekt:

„Überregionale Vermarktung der Gewerbestandorte

im Umfeld der A 6“

(„Standortdifferenzierung und -vermarktung“)

- A) Projektauftrag
 - B) Protokolle
 - C) Projektrelevante Zusammenfassung der Ergebnisse des TRG A6
 - D) Vorgehen, Struktur und Inhalte einer gemeinsamen Internetpräsentation der Region „Nördliche Oberpfalz“
 - E) Schnittstellenanalyse
-

Projektauftrag

UMSETZUNG TRG A6 – PROJEKTMANAGEMENT

PROJEKT: „Überregionale Vermarktung der Gewerbestandorte im Umfeld der A6“
(„Standortdifferenzierung und -vermarktung“)

PROJEKTTRÄGER: Landkreis Amberg-Sulzbach
Landkreis Neustadt an der Waldnaab
Landkreis Schwandorf
Landkreis Tirschenreuth
Stadt Amberg
Stadt Weiden

PROJEKTAUFTRAG: Erarbeitung von Themen und Inhalten eines gemeinsamen Werbeauftritts der Wirtschaftsregion Nördliche Oberpfalz.
Die dazu erforderlichen Informationen sollen so erhoben und aufbereitet werden, dass sie

- als Grundlage für verschiedene Vermarktungsaktionen (z.B. Internet, Messen, Printmedien) geeignet sind und
- um andere Themenschwerpunkte erweitert werden können.

Modul I: Erarbeitung der Vermarktungsinhalte
Modul II: Erste Projektumsetzung: Internetauftritt
Modul III: Auswahl und Initiierung weiterer Vermarktungsschritte

PROJEKTBEARBEITUNG:

Projektmitglieder:

Landrat Armin Nentwig, Landkreis Amberg-Weizsach
Landrat Simon Wittmann, Landkreis Neustadt/Waldnaab
Landrat Volker Liedtke, Landkreis Schwandorf
Landrat Karl Haberkorn, Landkreis Tirschenreuth
Oberbürgermeister Wolfgang Dandorfer, Stadt Amberg
Oberbürgermeister Hans Schröpf, Stadt Weiden
Regionsbeauftragter Wolfram Friedl, Reg. d. Oberpfalz

Die Landräte und Oberbürgermeister können weitere Personen aus den Verwaltungen zu den Sitzungen hinzuziehen. Sollten die Landräte und Oberbürgermeister an den Sitzungen selbst nicht teilnehmen können, wird zumindest ein Vertreter der jeweiligen kommunalen Gebietskörperschaft anwesend sein.

Projektleitung:

Regionsbeauftragter Wolfram Friedl, Reg. d. Oberpfalz

Protokoll

zum ersten Abstimmungsgespräch im Startprojekt „Überregionale Vermarktung der Gewerbestandorte im Umfeld der A6 („Standortdifferenzierung und -vermarktung“)

im Teilraumgutachten A6 am 27.09.2004

Teilnehmer:

Herr Landrat Simon Wittmann, Landkreis Neustadt an der Waldnaab, Verbandsvorsitzender RPV

Herr Oberbürgermeister Dandorfer, Stadt Amberg

Herr Dietlmeier, Stadt Amberg

Frau Dietrich, Stadt Amberg

Herr Strehl, Stadt Weiden

Herr Graf, Landkreis Amberg-Sulzbach

Herr Reger, Landkreis Schwandorf

Herr Dietrich, Landkreis Tirschenreuth

Herr Friedl, Regierung der Oberpfalz, Regionsbeauftragter

Herr Karl Wittmann, Landkreis Neustadt an der Waldnaab

Herr Prof. Auweck, auweck + partner

Frau Dr. Beermann, GEO-PLAN

Frau Jürchott-Diener, planungsgruppe trias

1. Diskussion des Projektthemas und der groben Zielsetzung

Das Projekt wurde von allen Teilnehmern bestätigt, der Titel des Projektes jedoch korrigiert und lautet im Weiteren „Überregionale Vermarktung der Gewerbestandorte im Umfeld der A6“ („Standortdifferenzierung und -vermarktung“).

Ziel des Projektes ist die Profilierung und Vermarktung der regional bedeutsamen Gewerbestandorte im TRG-Raum. Deutlich herausgearbeitet wurde die Notwendigkeit, die besonderen Kompetenzen des Raumes kontinuierlich weiter aus zu bauen und Vernetzungsmöglichkeiten stärker zu nutzen. Die Kompetenzen des Raumes sollen gemeinsam vermarktet werden.

Nach Auffassung der Teilnehmer muss sich der Raum, die nördliche Oberpfalz, erst einmal ein gemeinsames Selbstverständnis als zielgerichtet und kooperativ handelnder Gesamtwirtschaftsraum aufbauen. Strategische Allianzen mit anderen Gebietskörperschaften bzw. Regionen sind erst dann sinnvoll, wenn der Raum sich selbst hinsichtlich weiterer Zielsetzungen verständigt hat. Nach Vorliegen dieser Voraussetzung kann geprüft werden, inwieweit der Raum u.a. aus strukturellen Überlegungen in einem größeren räumlichen Umgriff Partnerschaften eingeht (z.B. mit dem Raum Regensburg, Regierungsbezirk Oberpfalz).

2. Diskussion der zu beteiligenden Personen, Überlegungen zur Projektleitung

Projektgruppenmitglieder sind Vertreter der Oberzentren Amberg und Weiden, der Landkreise (Mikro- und Makroportal) sowie des Regionalen Planungsverbandes. Bis zur nächsten Sitzung der Projektgruppe sollten von Seiten der Städte und Landkreise sowie vom RPV Personen benannt bzw. bereits anwesend sein, die für die Projektbearbeitungszeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und möglichst durchgehend an den Sitzungen teilnehmen werden.

In der nächsten Sitzung soll zudem die Projektgruppenleitung geklärt werden.

3. Besuch der EXPO-REAL 2005

Im Rahmen der Projektgruppensitzung wurde ausführlich über die Immobilienmesse EXPO-REAL diskutiert. Einige Teilnehmer sprachen sich u.a. auf Grund der Ausstellerstrukturen und der hohen Standkosten gegen eine Vermarktung auf der EXPO-REAL 2005 aus. Ebenfalls wurde zu Bedenken gegeben, dass bis April 2005 kein Vermarktungskonzept für die Messe erstellt werden kann (Anmeldefrist für Aussteller). Es wurde beschlossen, erst einmal das Produkt, die besonderen Kompetenzen und damit die potenziellen Investoren genauer zu definieren, im Anschluss daran alle möglichen Vermarktungsalternativen durch zu sprechen und in diesem Kontext die Kosten-Nutzen-Relationen eines Messeauftrittes auf der EXPO-REAL (2006) erneut zu prüfen.

4. Festlegung der nächsten Schritte

Mögliche Arbeitsschritte / Teilprojekte

- T 1: Festlegung und qualifizierte Beschreibung überregional bedeutsamer Gewerbestandorte auf Basis des TRG
- T 2: Festlegung der Standorteignungen der Teilflächen
- T 3: Konzept einer gemeinsamen Standortvermarktung
- T 4: Herstellung erforderlicher Präsentationsmedien

Nächster Termin:

18. Oktober 2004, 9:00 Uhr, Sitzungssaal Landratsamt Neustadt an der Waldnaab

Bayreuth, 28.09.2004

Dr. Petra Beermann (GEO-PLAN, Bayreuth)

Protokoll

zur ersten Sitzung Projektbegleitung im Startprojekt „Überregionale Vermarktung der Gewerbestandorte im Umfeld der A6 („Standortdifferenzierung und -vermarktung“)

im Teilraumgutachten A6 am 18.10.2004

Teilnehmer:

Herr Landrat Simon Wittmann, Landkreis Neustadt an der Waldnaab, Verbandsvorsitzender
RPV

Herr Dietlmeier, Stadt Amberg

Frau Dietrich, Stadt Amberg

Herr Strehl, Stadt Weiden

Herr Reger, Landkreis Schwandorf

Herr Dietrich, Landkreis Tirschenreuth

Herr Friedl, Regierung der Oberpfalz, Regionsbeauftragter

Herr Troppmann, Landkreis Neustadt an der Waldnaab

Frau Frauenreuther, Landkreis Neustadt an der Waldnaab

Herr Karl Wittmann, Landkreis Neustadt an der Waldnaab

Herr Prof. Auweck, auweck + partner

Frau Dr. Beermann, GEO-PLAN

Anmerkung: An der Sitzung nahm kein Vertreter des Landkreises Amberg-Sulzbach teil

1. Begrüßung, Ziel der Besprechung

Herr Landrat Wittmann begrüßte die Teilnehmer und zeigte die aus seiner Sicht notwendigen nächsten Bearbeitungsschritte auf. So muss in einem ersten Schritt ein grober Konsens hergestellt werden, welche überregional bedeutsamen Gewerbegebiete überhaupt vermarktet werden sollen. Die Gutachter sollten hierfür ein Grobkonzept erstellen, das zum einen die besonderen Stärken (Standortprofile) und zum anderen die Möglichkeiten einer gemeinsamen sinnvollen Vermarktung aufzeigt. Die Ausführungen sollen über die bisherigen Ausführungen im Teilraumgutachten (2.Projektbericht) hinausgehen. Ziel dieses Grobkonzeptes (zwei bis fünf Seiten) ist es auch, die Auswahl des Projektes besser zu begründen. Weiter gilt es im Rahmen der Sitzung die Projektgruppenmitglieder sowie die Projektleitung festzulegen.

2. Besuch der EXPO-REAL 2004

Frau Dr. Beermann hat die EXPO-REAL im Oktober 2004 besucht und eine kurze Zusammenfassung über Aussteller-, Besucher- und Kostenstrukturen gegeben. Rund 15% der Aussteller sind Wirtschaftsregionen und Städte. Ausgestellt haben sowohl einzelne Land-

kreise (z.B. Landkreis Kulmbach) als auch große Wirtschaftsregionen (Region Frankfurt, Region Stuttgart, Ruhrgebiet usw.). Die Kosten für eine Präsentation sind in erster Linie von den Parametern Grundfläche (zzgl. Nebenkosten), Standgestaltung und Rahmenprogramm abhängig. So variieren die Netto-Grundflächenpreise zwischen 8.300 € (Preis Reihenstand, 20 qm) und 80.000 € (Preis Blockstand, 200 qm) (Preise 2004). Darüber hinaus kommen erhebliche Kosten für die Standgestaltung, das Rahmenprogramm und die Bewirtung für drei Tage hinzu. Die erheblichen Kosten verdeutlichen, dass sich auch aus diesem Grund ein gemeinsamer regionaler Auftritt anbietet.

Nach Rücksprache mit einigen Ausstellern kann zusammenfassend festgehalten werden, dass die Präsentation vor allem dazu dient, den Bekanntheitsgrad der Region zu erhöhen. Gespräche mit potenziellen Investoren (ansiedlungswillige Unternehmen) sind eher der Ausnahmefall. Wichtig ist zudem, dass konkrete Projekte vorgestellt werden. Das besondere Profil des Raumes (Alleinstellungsmerkmale) gilt es zu vermarkten. Zudem sollten im Vorfeld des Messeauftrittes bereits potenzielle Investoren angesprochen werden, diese auf den Stand eingeladen, im Nachgang der Kontakt gehalten und durch differenziertere Informationen und Gespräche vertieft werden.

3. Projektstand

Die Notwendigkeit, das Projekt zu realisieren, wurde nochmals bestätigt. Alle kommunalen Vertreter sahen jedoch die Notwendigkeit, erst relevante Standorte zu definieren. Das TRG biete zum jetzigen Bearbeitungsstand hierfür noch keine ausreichenden Erkenntnisse, es könne nur als eine erste Ideensammlung verstanden werden. Zudem herrschte bei mehreren Teilnehmern offenbar Unklarheit darüber, warum der TRG-Raum zusammen arbeiten solle und worin der Mehrwert einer Zusammenarbeit gegenüber kommunalen oder regionalen Einzelaktionen liege (win-win-Situation). Um dies zu beheben, wurden die Gutachter aufgefordert, die wesentlichen projektrelevanten Aussagen des TRG auf wenigen Seiten zusammenfassen.

Die Gutachter sind der Meinung, dass die angesprochenen Fragen im TRG zum Teil bereits beantwortet sind. Dort wurden regional und überregional bedeutsame Standorträume abgegrenzt. Dies erfolgte anhand der besonderen Chancen des Raumes durch den Lückenschluss der A6, die EU-Osterweiterung, der besonderen Standorteigenschaften der Einzelstandorte/Standorträume sowie spezifischer betrieblicher Standortwahlkriterien. Das Profil der Standorte ist im TRG ebenso dargestellt worden und bedarf im Folgenden der Weiterqualifizierung durch kommunales bzw. regionales Handeln. Hinweise hierzu gibt das TRG.

Die Gutachter sehen ihre Aufgabe auf Grundlage des letztgültigen Beschlusses der Lenkungsgruppe darin, innerhalb drei projektbezogener Termine die Einleitung der Maßnahmenumsetzung zu unterstützen (Beratung und Moderation).

Das Projekt „Überregionale Vermarktung der Gewerbestandorte im Umfeld der A6 („Standortdifferenzierung und -vermarktung“)" ist die logische Fortführung des TRG, der Workshops und der Lenkungsgruppensitzungen. Es bedarf einer intensiven Arbeit vor Ort und einer Ent-

scheidung darüber, interkommunal zu kooperieren. Die nördliche Oberpfalz weist eine Reihe privilegierter Standorte auf. Die Zusammenführung dieser Potenziale ermöglicht es, unterschiedlichste betriebliche Ansprüche zu erfüllen und in der Summe die Schlagkraft einer auf europäischen Maßstab agierenden Region zu entwickeln.

Festgestellt wurde, dass erst das Produkt weiter zu formen ist, bevor über Wege und Mittel für eine Vermarktung entschieden werden kann. Hierzu ist es wichtig, die besonderen Stärken der Standorte und Standorträume in der Region anzuerkennen und die regionalen Akteure zum gemeinsamen Handeln zu motivieren. Prüfwert erscheint z. B. der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städten, um gemeinsame Ziele und ein gemeinsames Handlungsprogramm festzuschreiben. Hierfür ist es nach Aussagen von Herrn Landrat Wittmann notwendig, dass diese Vereinbarung einen hohen Konkretisierungsgrad erhält. Um diesen zu erreichen, sollte nach Auffassung der Gutachter eine Projektleitung bestimmt, das Projekt näher skizziert und abgestimmt werden. Erst im Anschluss daran wird eine Abstimmung in den politischen Gremien möglich sein. Weiter könnten gegebenenfalls die zentralen Ergebnisse des TRG in den Regionalplan übernommen werden. Hierfür sind nach Ansicht von Herrn Friedl weitere detailliertere Angaben notwendig. So sollten von Seiten der Gutachter im TRG-Raum Standorte für eine gewerbliche Siedlungstätigkeit kartographisch dargestellt und der Projektgruppe vorgelegt werden (Maßstab 1:100.000 oder 1:50.000). Herr Prof. Auweck wird diesbezüglich Rücksprache mit dem Fachbereich Siedlung halten und die Durchführbarkeit prüfen.

4. Projektgruppenmitglieder und Projektleitung

Grundsätzlich werden die Einladungen an die Landräte, Oberbürgermeister sowie die Regierung der Oberpfalz (Regionsbeauftragter) ergehen. Die Landräte und Oberbürgermeister werden dann entweder selbst und/oder einen bzw. zwei Vertreter zu den Projektgruppensitzungen entsenden. Der Regionale Planungsverband wird weiterhin die Einladungen und die Protokolle versenden.

Herr Regionsbeauftragter Friedl wurde von Seiten der Teilnehmer gebeten, die Projektleitung zu übernehmen. Herr Friedl ist zum einen organisatorisch keiner Stadt oder keinem der Landkreise zuzuordnen (Grund der Objektivität) und verfügt zum anderen auf Grund seiner Tätigkeit als Regionsbeauftragter über hohe Regionskenntnisse. Herr Friedl hat die Projektleitung angenommen.

5. Festlegung der nächsten Schritte und des Termins für die 2.Sitzung Projektleitung

Bis zur nächsten Sitzung werden von den Gutachtern (Büro GEO-PLAN) die zentralen Ergebnisse des TRG hinsichtlich folgender Fragestellungen zusammengestellt:

- Welche Standorte sind überregional bedeutsam?
- Welche besonderen Strukturen verzeichnen diese Standorte?

- Warum sollte der Raum weiterhin zusammen arbeiten und sich gemeinsam vermarkten (win-win-Situation)?

Zudem sollte der Fachbereich Siedlung, aufbauend auf vorhandenes Datenmaterial, eine Karte über Standorte für gewerbliche Siedlungstätigkeit erstellen, deren Inhalte im Rahmen der nächsten Sitzung diskutiert werden können.

Alle Teilnehmer der Projektgruppe bekamen zudem den Auftrag, die notwendigen nächsten Schritte zu überdenken.

6. Sonstiges

Herr Dietlmeier und Frau Dietrich (Stadt Amberg) wiesen darauf hin, dass der zweite Projektbericht nicht dem Ergebnisstand der letzten Besprechung (27.09.2004; Vorgespräch zwischen der Stadt Amberg und dem Gutachterteam) entspricht. Herr Prof. Auweck sowie Herr Landrat Wittmann klärten den Sachverhalt auf. Eine Änderung des Projektberichtes bedarf zuerst einer erneuten Abstimmung und Beschlussfassung der Lenkungsgruppe.

Nächster Termin:

23.November 2004, 9:30 Uhr, Touristikzentrum Nabburg

Wenn innerhalb von acht Tagen nach Eingang des Protokolls keine Einwendungen erhoben werden, gilt das Protokoll als genehmigt.

Bayreuth, 21.10.2004

Dr. Petra Beermann (GEO-PLAN, Bayreuth)

Protokoll

„Überregionale Vermarktung der Gewerbestandorte im Umfeld der A6 („Standortdifferenzierung und -vermarktung“)

im Teilraumgutachten A6 am 23.11.2004

Teilnehmer:

Anwesenheitsliste in Abdruck

Projektleiter Friedl begrüßte die Teilnehmer und legte nochmals die Gründe dar, weshalb dieses Projektgespräch ohne die Anwesenheit eines Vertreters der Gutachter geführt wurde. Einerseits waren die vom Gutachter vorgelegten Auszüge aus dem 2. Projektbericht und die kartenmäßige Darstellung möglicher Gewerbestandorte nicht ausreichend, um zielführende Ergebnisse erreichen zu können. Andererseits fehlte eine klare Projektidentifizierung nach Wegfall des ursprünglich vorgegebenen Projektziels: Die Präsentation regionaler Gewerbestandorte im Rahmen der Expo-Real 2005. Weitere Kosten im Rahmen der Umsetzung des Gutachtens sollten vorerst nicht entstehen.

Die zentralen Fragestellungen, wie das Projekt neu umrissen werden könnte, welches Ziel erreicht werden sollte und welche Arbeitsschritte erforderlich wären, wurden in der Arbeitsgruppe eingehend diskutiert und erörtert.

Im Lauf des Gespräches wurde eine Skizze mit den möglichen Handlungsebenen vorgelegt; eine weitere Aufstellung zeigte modellhaft mögliche Handlungsabfolgen für ein Projekt.

Ergebnis der Diskussion war insbesondere vor der Festlegung und der Skizzierung eines neuen Projektes die regionale Position nachzufragen und zu bewerten, die eigenen Vorteile mit denen der angrenzenden Räume zu überschneiden.

Die Projektgruppe verständigte sich zusammenfassend auf zwei Projektziele bzw. –ebenen, die bei der weiteren Arbeit vordringlich weiterverfolgt werden sollten:

- Überregionale Vermarktung der Region und ihrer spezifischen Standortvorteile unter Bezugnahme auf die benachbarten Wirtschaftsräume Nürnberg, Regensburg und Pilsen, unter Herausarbeitung der Alleinstellungsmerkmale der Region Oberpfalz-Nord im Verhältnis zu diesen Räumen sowie
- der in diesen Räumen vorhandenen überregional wirksamen - und von der Region Oberpfalz-Nord mit nutzbaren - Standort- und Imagefaktoren

Vertiefung und weitere Differenzierung der Standortprofile der im Gutachten benannten Standorträume durch Benennung und Konkretisierung einschlägiger Kriterien als Grundlage

für eine clusterorientierte Vermarktungsstrategie auf regionaler Ebene und eine Bewertung potenzieller Flächen entsprechend der jeweiligen Standortprofile.

Der Projektleiter wurde beauftragt, sich beim Gutachter um die Ausarbeitung hinsichtlich der Alleinstellungsmerkmale der Region, der Standort- und Imagefaktoren sowie der Vertiefung und weiteren Differenzierung der benannten Standorträume zu bemühen. Der Gutachter sollte ersucht werden, diese vertiefenden Aussagen bis Weihnachten 2004 der Arbeitsgruppe vorzulegen.

Der 11. Januar 2005, 9.30 in Nabburg, Touristikzentrum wurde als Termin für eine weitere Sitzung der Arbeitsgruppe festgelegt. Das Projektgespräch sollte nochmals ohne Vertreter der Gutachter stattfinden.

Regensburg, 1.12.2004

Wolfram Friedl

Protokoll

„Überregionale Vermarktung der Gewerbestandorte im Umfeld der A6 („Standortdifferenzierung und -vermarktung“)

im Teilraumgutachten A6 am 11.01.2005

Teilnehmer:

Landrat Simon Wittmann, Landratsamt Neustadt a.d.Waldnaab

Rupert Troppmann, Landratsamt Neustadt a.d.Waldnaab

Margit Frauenreuther, Landratsamt Neustadt a.d.Waldnaab

Joachim Strehl, Stadt Weiden i.d.OPf.

Rudolf Reger, Landratsamt Schwandorf

Robert Graf, Landratsamt Amberg-Sulzbach

Otto K. Dietlmeier, Stadt Amberg

Martina Dietrich, Stadt Amberg

Florian RÜth, Landratsamt Tirschenreuth

Jan-Axel Koch, Regierung der Oberpfalz

Wolfram Friedl, Regierung der Oberpfalz

Nach der Begrüßung durch Projektleiter Friedl und nach einer thematischen Einführung durch Landrat S. Wittmann wurden zwei Gesprächspunkte vorgestellt:

Zum Ersten wurde an das Protokoll des letzten Projektgespräches, das den Beteiligten per Email zuging, erinnert. Das Protokoll wurde von den anwesenden Gesprächsteilnehmern ohne Ergänzungswünsche angenommen. Zum Zweiten wurde das Projektkonzept der Gutachtergruppe GEOPLAN, das per Email am 29.12.2004 verteilt wurde, zur Diskussion gestellt. Insbesondere wurde um Meinung gebeten, ob das vorliegende Projektkonzept den grundsätzlichen Vorstellungen, wie im Protokoll enthalten, entsprach und ob die skizzierten Vorgehensweisen für das Schwerpunktprojekt aus dem TRG A 6 einen entsprechenden Erfolg für die Region erwarten lassen.

Während der Diskussion wurden nachfolgende Aspekte u.a. auch mögliche Marketing-Initiativen hervorgehoben: Die Umsetzung des Projektes als dynamischer Prozeß, Verbindungen zu vorhandenen regionalen Events knüpfen z.B FH Unternehmertage, Projektumsetzung auf Unternehmer ausrichten, Emotionen in den Vordergrund stellen, Kontakte pflegen insbesondere zu Vertretern der Wirtschaft in der Region.

Die Projektgruppe verständigte sich nach Ende der Diskussion auf folgendes Vorgehen: Das von Geoplan vorgelegte Projektkonzept und die darin enthaltenen Arbeitsschritte werden akzeptiert und sollen Grundlage für die nächsten Projektgespräche sein. Der Projektleiter

wurde beauftragt die von Geoplan angebotenen Ausarbeitungen anzufordern und einen neuen Termin für ein weiteres Projektgespräch, einschließlich der Teilnahme der Vertreter von Geoplan, zu koordinieren. Ein Arbeitspapier soll 10 Tage vor Gesprächstermin den Beteiligten zugehen. Terminvorschlag liegt bei Mitte bis Ende Februar.

Regensburg, 20.01.2005

Wolfram Friedl

Protokoll

zur zweiten Sitzung Projektbegleitung im Startprojekt „Überregionale Vermarktung der Gewerbestandorte im Umfeld der A6 („Standortdifferenzierung und -vermarktung“)

im Teilraumgutachten A6 am 05.04.2005

Teilnehmer:

Landrat Volker Liedtke, Landratsamt Schwandorf
Rupert Troppmann, Landratsamt Neustadt a.d.Waldnaab
Margit Frauenreuther, Landratsamt Neustadt a.d.Waldnaab
Joachim Strehl, Stadt Weiden i.d.OPf.
Rudolf Reger, Landratsamt Schwandorf
Robert Graf, Landratsamt Amberg-Sulzbach
Otto K. Dietlmeier, Stadt Amberg
Martina Dietrich, Stadt Amberg
Manfred Dietrich, Landratsamt Tirschenreuth
Axel Koch, Regierung der Oberpfalz
Wolfram Friedl, Regierung der Oberpfalz
Brigitte Kauer, Regionalmarketing Oberpfalz
Dr. Petra Beermann, Geoplan Bayreuth
Reinhard Hutzelmann, Geoplan Bayreuth

Nach Begrüßung und thematischer Einführung durch Landrat V. Liedtke stellte Brigitte Kauer, Geschäftsführerin vom Verein Regionalmarketing Oberpfalz, das Internet Oberpfalz Portal vor. Eine Einladung zur Eröffnung der Präsentation am 18.4.05 wurde ausgesprochen. Das Internetportal ist seit 18.4. online und unter der Internetadresse www.oberpfalz.de abrufbar.

Dr. P. Beermann und R. Hutzelmann, Vertreter von GEOPLAN Bayreuth, erläuterten die Unterlagen über den Internetauftritt "Wirtschaftsregion Nördliche Oberpfalz" mit den Unterpunkten Image, Kompetenzfelder, Strukturkarte und Gewerbeflächen. Dieses Projektkonzept von GEOPLAN wurde per Email am 24.3.2005 den Mitgliedern der Projektgruppe vorgelegt.

Die Projektgruppe war sich einig, die vorgestellte Konzeption als Basis für die Internetpräsentation des Projekts zu akzeptieren, wobei der Bereich Modul 2 clusterorientierte Vermarktungsstrategien und Flächenbewertung, Einzelstandorte und Gewerbeflächen vorerst unberücksichtigt bleibt und zu einem späteren Zeitpunkt aufgegriffen werden soll.

In der Diskussion wurde insbesondere auf das Internet mit Schwerpunkt auf Bildinformationen, auf Überschneidungen mit dem Oberpfalzportal sowie auf vorhandene Daten im Standortinformationssystem Bayern SISBY, das cluster-orientierte Projekt CORIS und das grenzüberschreitende Wirtschaftsportal regioport eingegangen.

Bis zur nächsten Sitzung der Projektgruppe, die voraussichtlich am 7. Juni 2005 stattfinden wird, sollen nachfolgende Zuarbeiten erledigt werden:

Der Vertreter der Stadt Amberg wird in Kontakt mit der Stadt Weiden die Impulsgeberfunktion beider Oberzentren abstimmen, eine entsprechende Vorlage soll ausgearbeitet werden.

Die Vertreter der Landkreise werden sich um eine kurz gehaltene Imagepräsentation der eigenen Räume kümmern.

Die Vertreter von Geoplan werden die eigene Projektkonzeption in einen Vergleich stellen zu dem Internetauftritt der Oberpfalz sowie den o.g. weiteren Portalen und werden die entsprechenden gleichen Teile oder gleichbedeutenden Bereiche aufzeigen. Nach einer Verständigung mit B. Kauer und den Vertretern der Regierung wird eine Zusammenstellung der Inhalte und Schnittstellen als Vorlage für das nächste Projektgespräch vorbereitet.

Projektleiter Friedl wird die unterschiedlichen Möglichkeiten eines Internetauftritts aufzeigen, die entsprechenden Kosten nachfragen und eine Aufstellung vorlegen.

Eine termingerechte Einladung zur nächsten Sitzung wurde zugesagt.

Regensburg, 27.04.2005

Wolfram Friedl

„Überregionale Vermarktung der Gewerbestandorte im Umfeld der A6“
(„Standortdifferenzierung und -vermarktung“)

- (Projektrelevante) Zusammenfassung der Ergebnisse des TRG A6
- Projektbegründung

GEO-PLAN Bayreuth
Friedrich-von-Schiller-Straße 14
95444 Bayreuth
Tel.: 0921/24365
Fax: 0921/83720
E-Mail: beermann@geoplan-bayreuth.de

1 Strategisches Fazit aus der Bestandsanalyse

- Regional und überregional bedeutsamen Standorträumen gilt es entsprechend ihrer derzeitigen und zukünftigen Standortqualitäten besondere Funktionen zuzuordnen und diese gezielt zu fördern (Profilschärfung). Im Vordergrund steht die **Stärkung und Vermarktung überregional wahrnehmbarer Standortgunsträume**.
- Die besonderen teilräumlichen Stärken und Entwicklungspotenziale sollen ausgebaut werden (**Profilbildung in den Teilräumen**).
- Eine Förderung des Untersuchungsraumes sollte nicht nach dem „Gießkannenverfahren“ erfolgen. Gefördert werden sollten Standortgunsträume und Schwerpunktprojekte, die einen hohen Nutzeffekt für alle beteiligten Gemeinden haben ("Win-Win-Effekt").
- Im Untersuchungsraum bestehen **zwei wichtige gewerbliche Entwicklungsachsen**. Zum einen die Gewerbeachse Sulzbach-Rosenberg über Amberg bis Schwandorf - Wackersdorf, zum anderen die Gewerbestandorte entlang der Autobahn A 93.
- Auf der Gewerbeachse Sulzbach-Rosenberg bis Schwandorf/Wackersdorf sollten die Kernkompetenzen verstärkt zu **funktionalen Clustern** ausgebaut werden (Sondermaschinenbau, elektronische und elektrotechnische Komponenten, Informationstechnologie, Umwelt- und Kunststofftechnik etc.).
- Den Standorten entlang der A 93 ist es gelungen, von der besonderen Lagequalität zu profitieren. Durch den Lückenschluss der A 6 wird sich die Lagegunst weiterer Standorte im Mikroportal nachhaltig verbessern. Da der EU-Beitritt der MOEL keine Flut an Neuan siedlungen auslösen wird, sollte die Ausweisung von Gewerbeflächen dosiert und insbesondere an den besonders privilegierten Standorten erfolgen. Dies bedeutet **Schwerpunktsetzung** bei der gewerblichen Entwicklung **anstelle von „Perlenkette“** entlang der A 6 (keine „Investitionsruinen“).
- Standortvorteile lassen sich für den Untersuchungsraum insbesondere für den Bereich **Logistik, unternehmensnahe Dienstleistungen, Einzelhandel** sowie **forschungs- und entwicklungsintensive Unternehmen** des Verarbeitenden Gewerbes identifizieren. Während Logistikunternehmen der Verkehrsanbindung, der Flächengröße und dem Flächenpreis die höchste Priorität einräumen, benötigen unternehmensnahe Dienstleistungsunternehmen und F&E-Unternehmen vor allem hochqualifizierte Arbeitskräfte, eine hohe Umfeldqualität sowie eine Vielzahl zentralörtlicher Einrichtungen.

2 Bewertung vorhandener Gewerbestandorte im Mikroportal

Die Grenzöffnung lässt auf Grund der spezifischen Standortbedingungen des Untersuchungsraumes keine Flut an Neuansiedlungen vermuten. Bei einer gezielten, auf die besonderen Stärken des Gesamttraumes und einzelner Standortgemeinden ausgerichteten Gewerbestandortpolitik lassen sich jedoch erhöhte Chancen hinsichtlich der Gewinnung zusätzlicher Investoren und einer Eigenentwicklung der Standorte konstatieren. Voraussetzung hierfür sind eine objektive Auseinandersetzung mit den eigenen Standortqualitäten (s. Ergebnisse der Bestandsanalyse) in Abhängigkeit von branchen- und unternehmensspezifischen Standortwahlkriterien.

Unabhängig von der Branche werden im Untersuchungsraum insbesondere Unternehmen ihren Standort sichern bzw. gründen, die sich durch qualitativ hochwertige Produkte und Produktionsprozesse auszeichnen. Entsprechend der Analyseergebnisse finden vor allem folgende Branchen gute Standortbedingungen vor:

- Lagerungs-, Verteilungs- und Transportgewerbe,
- unternehmensnahe Dienstleistungen,
- Einzelhandelsunternehmen sowie
- forschungs- und entwicklungsintensive Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes.

Die Standortwahlkriterien sind bei den relevanten Branchen (Zielgruppen) zum Teil sehr unterschiedlich:

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lagerungs-, Verteilungs- und Transportgewerbe: | Verkehrsanbindung, Flächengröße und –preis etc. |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unternehmensnahe Dienstleistungen: | Qualifizierte Arbeitskräfte, Kundennähe, Miet- und Bodenpreise, Umfeldqualität, zentralörtliche Einrichtungen, ÖPNV-Anschluss etc. |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Großflächiger Einzelhandel: | Straßenanbindung, Flächengröße, Nähe zu Betrieben gleicher Branche, Kundennähe und –potenzial etc. |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ F&E-Betriebe: | Qualifizierte Arbeitskräfte, Nähe zu Betrieben gleicher Branche, Umfeldqualität, Kundennähe, Miet- und Bodenpreise, ÖPNV-Anschluss, zentralörtliche Einrichtungen, Bildungs- u. Forschungseinrichtungen etc. |

Ausgehend von den Anforderungsprofilen sowie den strategischen Schlussfolgerungen aus der Analyse wurden die einzelnen Standortgemeinden des Mikroportals hinsichtlich ihrer

regionalen und überregionalen Bedeutung bewertet. Hierbei wurden folgende Bewertungskriterien herangezogen:

- Zentraler Ort (Stufe)
- Gewerbliches Ausbauziel der zentralen Orte (Regionalplan)
- Lage an überregional bedeutsamen Gewerbeachsen
- Beschäftigte pro Einwohner (2001)
- Pendlersaldo (2001)
- Hochschuleinrichtungen
- Forschungseinrichtungen
- Autobahnanschlussstelle
- Anbindung klassifiziertes Straßennetz
- Gleisanschluss

Als überregional bedeutsame Schwerpunkte der gewerblichen Entwicklung wurden, differenziert nach Branchen, folgende Standorte gekennzeichnet (vgl. Anlage D/1):

- Lagerungs-, Verteilungs- und Transportbetriebe: Insbesondere **Autobahnkreuz A 93/A 6** und **Grenzstandort Waidhaus**
- Unternehmensnahe Dienstleistungen: Insbesondere Oberzentrum Amberg, Mittelzentrum Sulzbach-Rosenberg, Mögliche Mittelzentren Vohenstrauß und Nabburg
- Einzelhandel: Insbesondere Oberzentrum Amberg, Mittelzentrum Sulzbach-Rosenberg, Mögliche Mittelzentren Vohenstrauß und Nabburg
- F&E-Betriebe: Insbesondere Oberzentrum Amberg, Mittelzentrum Sulzbach-Rosenberg

Darüber hinaus wurde die **Gemeinde Ebermannsdorf** als Schwerpunktstandort festgesetzt, da diese auf der gewerblichen Entwicklungsachse Sulzbach-Rosenberg, Amberg, Ebermannsdorf, Schwandorf, Wackersdorf liegt. Die Gemeinde Ebermannsdorf sollte insbesondere für flächenintensive gewerbliche Ansiedlungen Flächen vorhalten (Sonderentwicklungen).

Bei einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Untersuchungsraumes könnten sich in den Schwerpunktgemeinden der gewerblichen Entwicklung langfristig Flächenengpässe ergeben. Sollten sich diese Flächenengpässe abzeichnen, so verfügt der Untersuchungsraum über Ergänzungsstandorte, die dann für jeweils spezifische Zielgruppen als Standortgemeinden in Frage kommen könnten.

Standorte, die weder als Schwerpunkt- noch als Ergänzungsstandort ausgewiesen wurden (s. Tabelle), sollten vorwiegend eine bestandsorientierte kleinteilige Gewerbeentwicklung als Entwicklungsziel festsetzen.

TRG A6 – Startprojekte

Überregionale Vermarktung der Gewerbestandorte im Umfeld der A6

C) Projektrelevante Zusammenfassung der Ergebnisse des TRG A6



	Standort	Bewertungskriterien								Gewerbl. Profilierung/ Leitfunktion	Anmerkungen	Überörtlich bedeutsame Entwicklungs- schwerpunkte	
		Zentraler Ort (Stufe)	Gewerbl. Ausbauziel der zentr. Orte (Rgpl.)	Autobahnanschluss	Anbindung klassifi- ziertes Straßennetz	Gleis- anschluss	Lage an überregional bedeut. Gewerbe- achsen	Beschäftigte pro Einwohner (2001)	Pendlersaldo (2001)				Hochschul- einrich- tungen
Entwicklungsraum West	Amberg	Oberzentrum	Ja	A6 AS Amberg-West, Amberg-Süd, Amberg-Ost in größerer Entfernung	B 299, B 85, St 2165, St 2040, AM 30	nur Alt-industrie-standorte	Ja	0,51	8.578	Ja	Dienstl., Einzelhandel, Verarb. Gewerbe, F+E	Altindustrieflächen z.T. nur über Ortsdurchfahrten erreichbar	Schwerpunktstandort
	Birgland	_____	_____	A6 AS Sulzbach-Rosenberg	St 2164	Nein	Nein	0,10	-407	Nein	Transport/Logistik, Verarbeitendes Gewerbe	Straßennetz im Umfeld wenig leistungsfähig	Ergänzungsstandort
	Ebermannsdorf	_____	_____	A6 AS Amberg-Ost, Nähe Ortsteil Schafhof	B 85	möglich	Ja	0,14	-599	Nein	Verarbeitendes Gewerbe		Schwerpunktstandort
	Fensterbach	_____	_____	A6 AS Amberg-West in größerer Entfernung	St 2151	in Freihöls	Nein	0,16	-550	Nein		Ortsdurchfahrten im Umfeld	vorwiegend lokale Bedeutung
	Freudenberg	_____	_____	A6 AS Trisching*, Nähe Ortsteil Etsdorf	St 2040	Nein	Nein	0,09	-1.036	Nein		Ortsdurchfahrten im Umfeld	vorwiegend lokale Bedeutung
	Illschwang	_____	_____	A6 AS Sulzbach-Rosenberg, Nähe Ortsteil Pesenricht	St 2164	Nein	Nein	0,12	-393	Nein		Ortsdurchfahrten im Umfeld	vorwiegend lokale Bedeutung
	Kastl	Kleinzentrum	Ja	A6 AS Amberg-West in größerer Entfernung	B 299	Nein	Nein	0,13	-465	Nein			vorwiegend lokale Bedeutung
	Kümmersbruck	Unterzentrum	Ja	A6 AS Amberg-Süd, Nähe Ortsteil Theuern	St 2165	möglich	Ja	0,23	-1.438	Nein	Dienstl., Einzelhandel, Verarb. Gewerbe, F+E	Ortsdurchfahrten im Umfeld	Ergänzungsstandort
	Schmidgaden	_____	_____	A6 AS Trisching*, Nähe Ortsteil Trisching	St 2040	Nein	Nein	0,05	-918	Nein	Transport/Logistik, Verarb. Gewerbe	Ortsdurchfahrten im Umfeld	Ergänzungsstandort
Sulzbach-Rosenberg	Mittelzentrum	Ja	A6 AS Sulzbach-Rosenberg in größerer Entfernung	St 2164, B 85, AS 35, B 14	Ja	Ja	0,40	1.406	Nein	Dienstl., Einzelhandel, Verarb. Gewerbe, F+E	Gewerbegebiet ungünstig angebunden	Schwerpunktstandort	
Ursensollen	_____	_____	A6 AS Amberg-West, Nähe Hauptort	B 299	Nein	Nein	0,15	-747	Nein	Transport/Logistik, Verarb. Gewerbe	Beeinträchtigung Hauptort	Ergänzungsstandort	
Entwicklungsraum Mitte	Nabburg	Mögliches Mittelzentrum	Ja	A6 AS Nabburg-West*; GE-Flächen A93 AS Nabburg zugeordnet	SAD 28, St 2040	Ja	Ja	0,44	637	Nein	Dienstl., Einzelhandel, Verarb. Gewerbe	Standort in unmittelbarer Nähe zum Autobahnkreuz; Engpass Bahnquerung Ortsdurchfahrt Nabburg	Schwerpunktstandort
	Pfreimd	Kleinzentrum	_____	A93 AS Pfreimd	St 2157, St 2657	Ja	Ja	0,25	-555	Nein	Verarbeitendes Gewerbe	Standort in unmittelbarer Nähe zum Autobahnkreuz; Ortsdurchfahrt Pfreimd	Schwerpunktstandort
	Wernberg-Köblitz	Kleinzentrum	_____	A93 AS Wernberg-Köblitz, A6 AS Wernberg-Nord*	B 14	Ja	Ja	0,39	359	Nein	Transport/Logistik, Verarb. Gewerbe	Standort in unmittelbarer Nähe zum Autobahnkreuz	Schwerpunktstandort
	Stulln	_____	_____	A6 AS Trisching* in größerer Entfernung	St 2156	aufgelassen	Nein	0,15	-345	Nein			vorwiegend lokale Bedeutung
Entwicklungsraum Ost	Eslarn	Kleinzentrum	_____	A6 AS Waidhaus in größerer Entfernung	St 2154	Nein	Nein	0,21	-413	Nein		Zahlreiche Ortsdurchfahrten im Umfeld; mögliche Konflikte mit Tourismus	vorwiegend lokale Bedeutung
	Leuchtenberg	_____	_____	A6 AS Wieselrieth*	B 22	Nein	Nein	0,09	-301	Nein	Transport/Logistik, Verarbeitendes Gewerbe		Ergänzungsstandort
	Moosbach	_____	_____	A6 AS Lohma, Vohenstrauß-Mitte*	alte B 14, St 2160, NEW 33, NEW 37	Nein	Nein	0,18	-386	Nein	Transport/Logistik, Verarbeitendes Gewerbe	Zahlreiche Ortsdurchfahrten im Umfeld; mögliche Konflikte mit Tourismus	Ergänzungsstandort
	Pleystein	Kleinzentrum	_____	A6 AS Lohma	NEW 33	Nein	Nein	0,25	-176	Nein	Transport/Logistik, Verarbeitendes Gewerbe		Ergänzungsstandort
	Tännesberg	_____	_____	A6 AS Wieselrieth*	B 22	Nein	Nein	0,13	-302	Nein			vorwiegend lokale Bedeutung
	Trausnitz	_____	_____	A6 AS Wernberg-Nord*, A93 AS Pfreimd in größerer Entfernung	St 2157, SAD 30	Nein	Nein	0,04	-294	Nein		Zahlreiche Ortsdurchfahrten im Umfeld; mögliche Konflikte mit Tourismus	vorwiegend lokale Bedeutung
	Vohenstrauß	Mögliches Mittelzentrum	Ja	A6 AS Vohenstrauß-West*, Vohenstrauß-Mitte*	St 2166	Nein	Nein	0,26	-371	Nein	Dienstl., Einzelhandel, Verarb. Gewerbe	Verknüpfung mit "Main-Naab-Achse"	Schwerpunktstandort
Waidhaus	Kleinzentrum	_____	A6 AS Waidhaus	St 2154	Nein	Nein	0,29	-72	Nein	Transport/Logistik, transitverkehrsorient. Dienstl.	Gewerbeflächen am Grenzübergang ungünstig angebunden	Schwerpunktstandort	

*Arbeitstitel

3 Bedeutsame Gewerbestandorte im Makroportal

Im Folgenden sind die regional und überregional bedeutsamen Gewerbestandorte / Gewerbestandorträume im Makroportal aufgeführt:

Stadt-Umland-Weiden

- Überregional bedeutsamer Gewerbestandortraum
- Innovationskern der Region (gemeinsam mit Amberg) mit Fachhochschule als Motor
- im Schnittpunkt zweier „neuer“ Entwicklungsachsen mit Verbindungsfunktion, der „Main-Naab-Achse“ (Weiden – Bayreuth/Bamberg) und der historischen „Naab-Eger-Achse“ (Weiden – Cheb/Karlovy Vary)

▪

Städtedreieck Eschenbach-Grafenwöhr-Pressath

- Regional bedeutsamer Gewerbestandortraum
- Standort Gründerzentrum
- Truppenübungsplatzstandort

▪

Kemnath

- Regional bedeutsamer Gewerbestandortraum
- „Verteilerknoten Nordböhmen-Westböhmen“: Verzweigung der Verkehrswege nach Nordböhmen (Karlsbad) und Westböhmen (Pilsen) im Zuge West-Ost-Verbindung über die A70

Tirschenreuth / Mitterteich / Waldsassen-Cheb

- Regional bedeutsamer Gewerbestandortraum
- Standort Gründerzentrum
- Verbindungsfunktion nach Nordböhmen

Schwandorf-Wackersdorf-Steinberg

- Überregional bedeutsamer Gewerbestandortraum
- „Schienen-Kreuz“ „Nürnberg – Schwandorf – Pilsen“ und „München/Regensburg – Schwandorf – Leipzig/Dresden“

Städtedreieck Burglengenfeld, Maxhütte-Haidhof, Teublitz

- Regional bedeutsamer Gewerbestandortraum
- Standort Gründerzentrum

4 Projektbegründung und weiteres Vorgehen

Mit dem Projekt „Überregionale Vermarktung der Gewerbestandorte im Umfeld der A6“ („Standortdifferenzierung und -vermarktung“) soll die mit der gemeinsamen Beauftragung des TRG begonnene regionale Zusammenarbeit weitergeführt werden. Da der Erfolg der Zusammenarbeit insbesondere daran gemessen werden wird, inwieweit es gelingt, die Region für ansässige und ansiedlungswillige Betriebe attraktiv zu halten und zu gestalten, kommt diesem Projekt eine außerordentlich hohe Bedeutung zu.

Das Teilraumgutachten hat deutlich herausgearbeitet, dass die nördliche Oberpfalz eine Reihe regional und überregional bedeutsamer Gewerbestandorte bzw. –standorträume aufweist. In Anlehnung an unterschiedliche Lage- und Ausstattungsmerkmale sowie Entwicklungspotenziale sind diese Standorte unterschiedlich strukturiert und sprechen jeweils andere Zielgruppen an. Dieses Ergebnis verdeutlicht, dass die gewerblichen Schwerpunkorte weniger untereinander im Wettbewerb stehen, sondern sich vielmehr ergänzen und die Region potenziellen Investoren eine breite Palette unterschiedlichster Standorte / Standortbedingungen bieten kann. Die herausragende Bedeutung der Gewerbestandorte und deren unterschiedliche Standort- und Zielgruppenprofile gilt es in einem ersten Schritt regional anzuerkennen und durch jeweilige Maßnahmen im kommunalen und interkommunalen Bereich zu schärfen. In diesem Zusammenhang ist auch eine Abstimmung mit den anderen Projekten/Projektleitungen („Regiopole Amberg – Sulzbach-Rosenberg“, „Pforte West-Ost“) notwendig.

Erst wenn eine regionale Einigkeit hinsichtlich Bedeutung und Profile der Gewerbestandorte und in der Konsequenz über das „Produkt,“ besteht, kann in einem zweiten Schritt über eine gemeinsame regionale Vermarktungskonzeption entschieden werden. Die gemeinsame Vermarktung der gewerblichen Schwerpunkorte bietet den kommunalen Gebietskörperschaften erhebliche Vorteile. Zum einen können die finanziellen Ressourcen der kommunalen Gebietskörperschaften gebündelt und hierdurch eine insgesamt größere Marktdurchdringung erreicht werden, zum anderen erhalten potenzielle Investoren hierdurch einen Überblick über alle regional verfügbaren Gewerbestandorte und -flächen. Die Vermarktungskonzeption sollte Aussagen über Inhalte und Wege eines gemeinsamen Marktauftrittes und dafür relevante Werbemittel treffen sowie einen Zeit-, Finanzierungs- und Umsetzungsplan (Zuständigkeiten, Termine etc.) enthalten.

Gemeinsamer Internetauftritt „Nördliche Oberpfalz“

Diskussionsvorlage für die Arbeitskreissitzung am 11.01.2005

Projektziel:

Erarbeitung von Themen und Inhalten eines gemeinsamen Werbeauftrittes der Wirtschaftsregion Nördliche Oberpfalz. Die dazu erforderlichen Informationen sollen so erhoben und aufbereitet werden, dass sie

- als Grundlage für verschiedene Vermarktungsaktionen (z. B. Internet, Messen, Printmedien) geeignet sind und
- um andere Themenschwerpunkte (z. B. Tourismus) erweitert werden können.

Die Gutachter

- beraten die Region bei der Erhebung der erforderlichen Daten,
- stellen erforderliche Unterlagen zur Datenerhebung bereit,
- beraten die Region bei der Umsetzung des ersten Vermarktungsschrittes: „Gemeinsamer Internetauftritt der Region“.
-
-

Die regionalen Akteure

- koordinieren die Datenerhebung
- führen die erhobenen Daten zusammen und
- bewerten sie an Hand der von den Gutachtern bereitgestellten Unterlagen.

MODUL I: ERARBEITUNG DER VERMARKTUNGSINHALTE

(Projektziel: ca. 30.06.2005)

Teil 1: Imagefaktoren

Die Imagefaktoren bilden den „emotionalen“ Teil der Vermarktung. Sie sollen über besondere Lage- und Standortqualitäten der Region informieren und zur intensiveren Information über die Region und ihre Einzelstandorte motivieren (vgl. Imageteil in Werbeprospekten).

Mögliche Themen	Aufgaben der Gutachter	Aufgaben der Gemeinden / Landkreise und Projektleiter
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Euromagistrale Paris-Prag ▪ Die Nördliche Oberpfalz im Schnittpunkt der Metropolregionen Regensburg-Nürnberg-Pilsen ▪ Der Lebens- und Wirtschaftsstandort (harte und weiche Standortbedingungen) usw. 	Erstellung einer Liste möglicher Themen und Vorgabe einer Struktur	Durchsicht und evtl. Ergänzung der Themenschwerpunkte

Teil 2: USP oder „Leuchttürme“ der Region

„Leuchttürme“ sind die besonderen Alleinstellungs- bzw. Premiumfunktionen der Region, die weit über deren Grenzen hinaus bekannt sind oder zum überregionalen Imagetransfer genutzt werden können. Sie machen themenbezogen auf die Region aufmerksam und bieten allen Kommunen des Raumes von deren Bekanntheit zu profitieren.

USP / „Leuchttürme“	Aufgaben der Gutachter	Aufgaben der Gemeinden / Landkreise und Projektleiter
<p>Forschung und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standortbedingungen - Premiumstandorte <p>Logistik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standortbedingungen - Premiumstandorte <p>Automobil</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standortbedingungen - Premiumstandorte <p>Bäder-Dreieck/ Seenlandschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freizeit- und Wellnessangebote - Schwerpunkträume 	<p>Erstellung einer Liste wesentlicher Themen</p> <p>Vorgabe einer Struktur</p> <p>Darstellung spezifischer betrieblicher Standortwahlkriterien usw.</p>	<p>Durchsicht und evtl. Ergänzung der Themenschwerpunkte</p> <p>Zusammenstellung der relevanten Informationen</p> <p>Abstimmungsprozess auf kommunaler Ebene</p>

Teil 3: Standorte und Flächen

Allen Kommunen des Mikro- und Makroportales wird die Möglichkeit geboten, ihre Gewerbeflächen in die gemeinsame Vermarktung einzubringen. Hierzu wird eine Liste mit relevanten Standortkriterien erstellt, in die die Kommunen ihre Gewerbeflächen eintragen und entsprechend den Kriterien beschreiben und bewerten können.

Zusammenstellung der Gewerbeflächen im Mikro- und Makroportal	Aufgaben der Gutachter	Aufgaben der Gemeinden / Landkreise und Projektleiter
Charakterisierung der gewerblichen Mikrostandorte	Bereitstellen einer Kriterienliste zur Erhebung der Gewerbeflächen in Anlehnung an SISBY (Kriterien unter Berücksichtigung spezifischer Eignungen und Eignungspotenziale)	Durchsicht und evtl. Ergänzung der Kriterien Zusammenstellung der relevanten Informationen Datenauswertung und Bewertung der Standorte an Hand der Eignungen

Teil 4: Kontaktadressen, Ansprechpartner

Vermarktung muss vom Interessenten zum Anbieter führen. Dazu ist die Bereitstellung der Kontaktadressen erforderlich. Diese werden erhoben und katalogisiert (Kommunen, Landratsämter etc.)

Zusammenstellung der Kontaktadressen	Aufgaben der Gutachter	Aufgaben der Gemeinden / Landkreise und Projektleiter
Festlegung von Ansprechpartnern	Vorschlag zu den Kontaktstellen	Festlegung der Kontaktstrukturen
Zusammenstellung der Kontaktadressen		Zusammenstellung der relevanten Informationen

MODUL II: ERSTE PROJEKTUMSETZUNG - INTERNETAUFTRITT

(Projektziel: ca. 30.09.2005)

Konzeption und Design eines Internetauftrittes

Auf der Grundlage der erarbeiteten Inhalte und Themen der Vermarktung sollten qualifizierte Büros für Text und Webdesign mit der Erstellung einer Internetpräsentation beauftragt werden. Voraussetzung dazu ist, die Projektträgerschaft, Provider, Finanzierung und Pflege zu klären. Die Freischaltung des Internetauftrittes sollte mit einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung eingeleitet werden.

Internetauftritt	Aufgaben der Gutachter	Aufgaben der Gemeinden / Landkreise und Projektleiter
Klärung von <ul style="list-style-type: none"> • Projektträgerschaft • Provider • Finanzierung • Internetpflege 	Beratung des Projektleiters	Beschluss über gemeinsamen Internetauftritt
Freischalten des Internetauftrittes		Klärung und Beschluss relevanter Aspekte
Öffentlichkeitswirksame Veranstaltung zum Projektabschluss		Beauftragung qualifizierter Dienstleister
		Beauftragung der Freischaltung

MODUL III: Nächste Vermarktungsschritte

(Projektziel: ab ca. 30.09.2005)

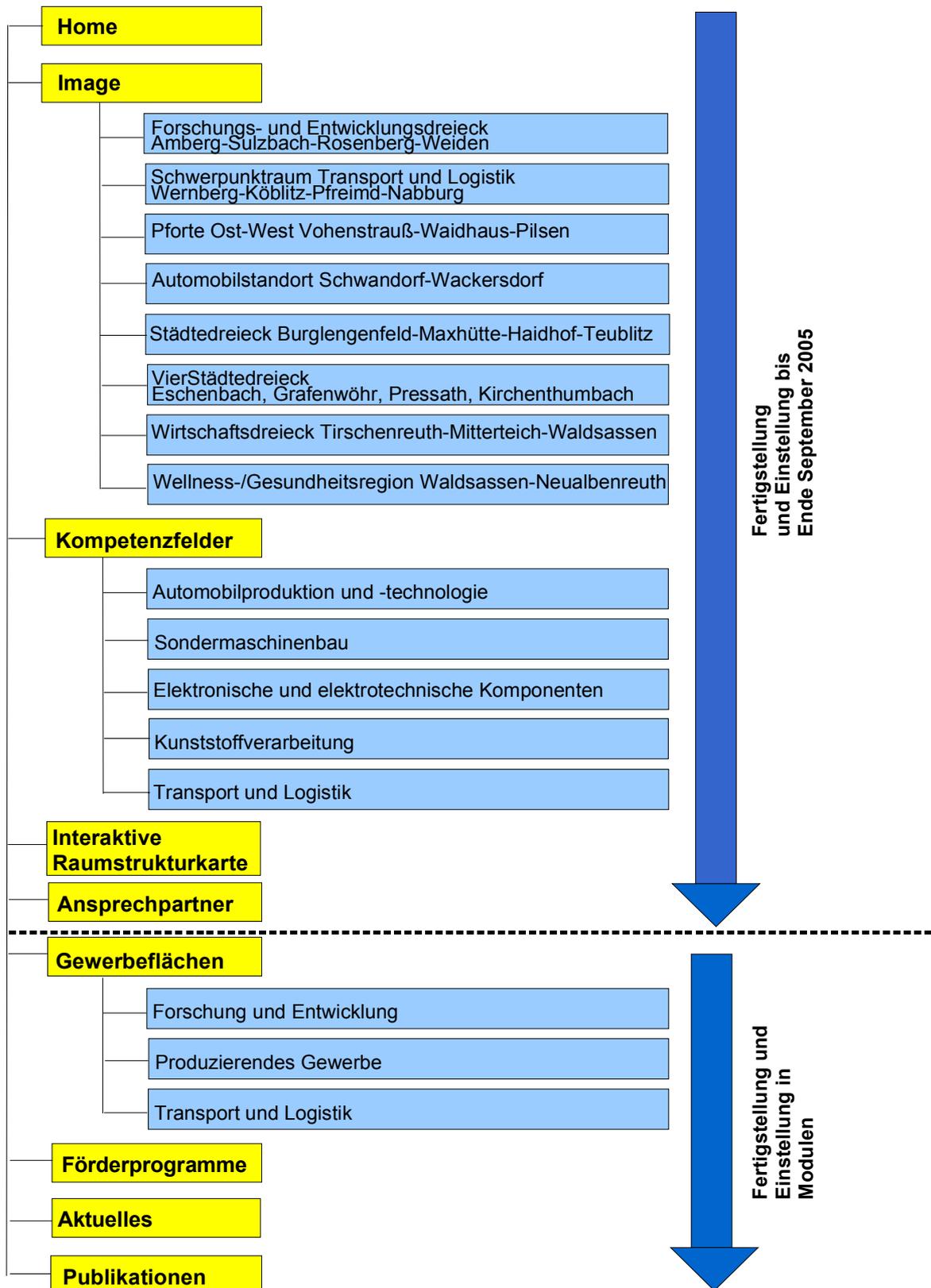
Die Freischaltung des Internetauftrittes schließt den ersten Vermarktungsschritt ab und bildet den Übergang zu weiteren Aktionen. Aufgabe der Projektgruppe wird es sein, die nächsten Vermarktungsschritte vorzubereiten und einzuleiten: Printmedien, Mailingaktionen, Messeauftritt etc.

Der Bekanntheitsgrad der Internetpräsentation sollte durch gezielte Mailingaktionen und Pressearbeit unterstützt werden.

Nächste Vermarktungsschritte	Aufgaben der Gutachter	Aufgaben der Gemeinden / Landkreise und Projektleiter
<p>Pressearbeit und Mailingaktionen, um auf den Internetauftritt aufmerksam zu machen</p> <p>Beschluss über nächste Vermarktungsschritte</p>		<p>Durchführung von Veranstaltungen, Aktionen, Pressearbeit</p> <p>Konzeption der nächsten Schritte und Medien der regionalen Vermarktung</p> <p>Einleiten nächster Umsetzungsschritte</p>

Vorgestellt von GEO-PLAN am 5. April 2005 (2. Sitzung Projektbegleitung)

Internetauftritt "Wirtschaftsregion Nördliche Oberpfalz" Sitemap und Zeitplan



Aufgaben der Gutachter

- Struktur der Homepage (Sitemap)
- Themenfelder der Homepage
- Leitinhalte der Themenfelder
- Kriterienliste zu den Gewerbeflächen

Aufgaben der Auftraggeber

- Ergänzung, Änderung und Beschluss der Homepage-Struktur
- Textliche und grafische Auffüllung und Umsetzung der Themenfelder anhand der Leitthemen
- Zusammenführen einzelgemeindlicher Informationen zu
 - Gewerbeflächen,
 - Ansprechpartner,
 - Homepage-Links oder
 - Gemeindeprofilen
- Beauftragung Webdesigner

Themenfelder - Leitinhalte - Kriterien

Home

Herzlich Willkommen in der Nördlichen Oberpfalz

Image

a) Top-Lage im Zentrum von Europa

(Einfügen einer Grafik)

Inhalte:

- Verkehrsanbindung: Autobahnen A93 und A6; Europamagistrale (E 50), Schienenanbindung, Nähe zu den Flughäfen München und Nürnberg
- Metropolregionen: Oberpfalz „mittendrin“
- Ein noch weitgehend unerschlossener Markt (MOEL) in direkter Nachbarschaft

b) Hohes Bildungsniveau und motivierte Mitarbeiter

- Traditioneller Industriestandort
- Region hat sich auf Grund ihrer Lage schon immer behauptet und ist heute in der Lage, mit Engagement und Know-How den Ausbau der Nördlichen Oberpfalz als wirtschaftliche „Drehscheibe“ zwischen West- und Osteuropa unterstützen zu können
- Universitäten Regensburg und Nürnberg / Fürth / Erlangen, Bayreuth und Pilsen
- Fachhochschule Amberg-Weiden

c) TOP-Unternehmen

- Beispiele weltweit agierender Unternehmen
- Beispiele von Unternehmen, die den besonderen Lagevorteil / EU-Osterweiterung für sich nutzen, bestehende Kooperationen Ost-West

d) Existenzgründungen

- Vorstellung der vier Gründerzentren, komplementärer Dienstleistungen sowie Ansprechpartner (Waldsassen, Maxhütte-Haidhof, Grafenwöhr und Sulzbach-Rosenberg)
- Gründerberatungsstelle an der Fachhochschule Amberg-Weiden
- Förderprogramme / spezielle Dienstleistungen / Kooperationsmöglichkeiten, u.a. mit der FH
- Beispiele erfolgreicher Existenzgründungen / Ausgliederungen

e) Hohe Wohnqualität

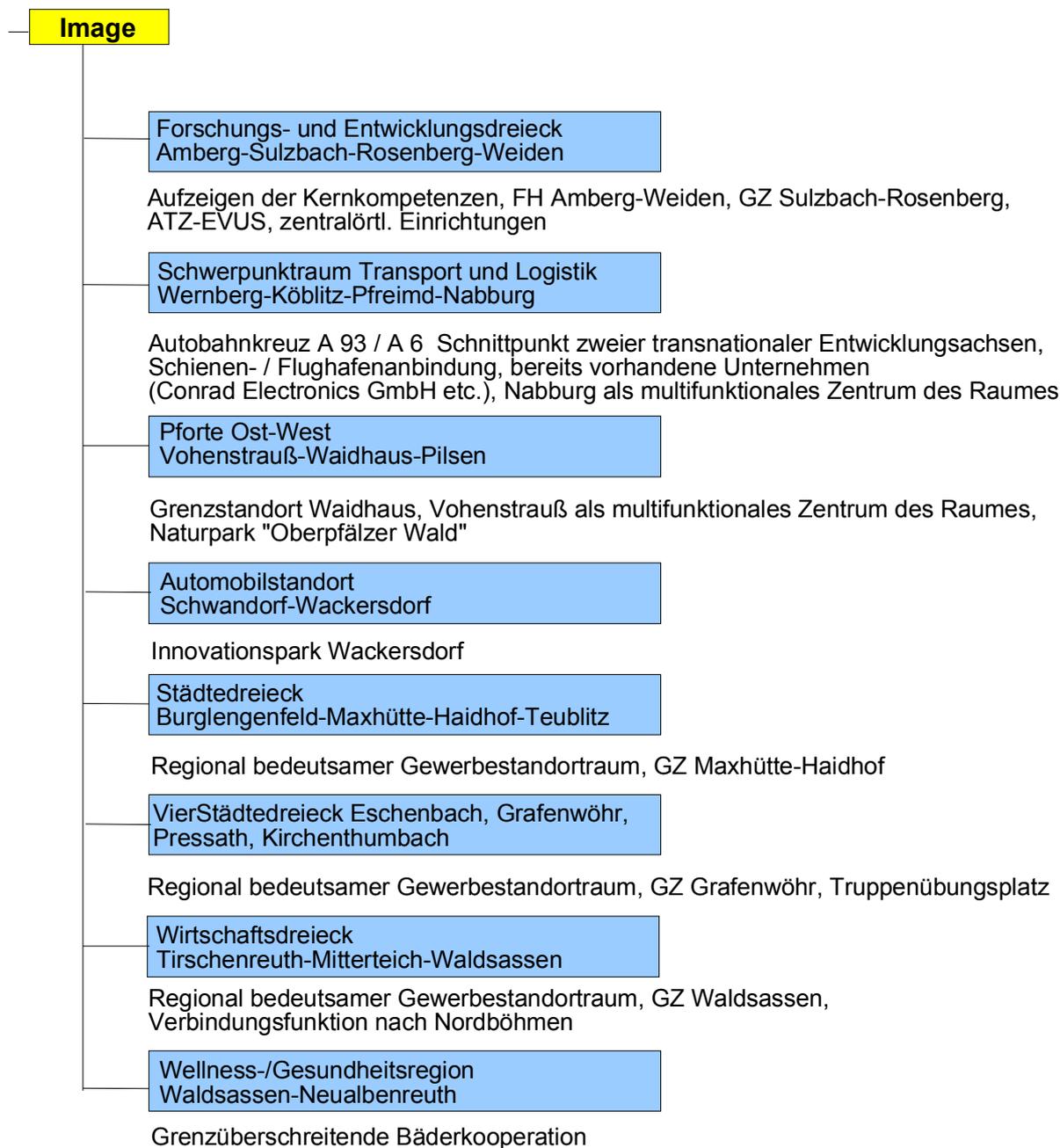
- Kulturhistorisches Potenzial: Bauwerke, Festspiele, Konzerte, Museen, Industriekultur
- Hochwertige Events
- Hohes Potenzial an naturbezogener Erholung / 7 Naturparke
- Teil der Wellness- / Gesundheitsregion: Sibyllenbad, Franzensbad, Marienbad, Karlsbad
- Erreichbarkeit innerhalb der Region / Vernetzung (kurze Wege)
- Hochwertiges Wohnen zu niedrigen Preisen (bayerischer Vergleich)

f) Regionale Zusammenarbeit und Vernetzung

- Foto der Landräte, Oberbürgermeister
- Teilraumgutachten A6 (Stärkung der Besonderheiten der Einzelstandorte Region erfüllt in der Gesamtschau die Anforderungen potenzieller Investoren, Arbeitskräfte und Bewohner)

Karte: Integriertes Strukturkonzept Region Oberpfalz-Nord (2. Projektbericht)

Themenfelder - Leitinhalte - Kriterien



Themenfelder - Leitinhalte - Kriterien

Kompetenzfelder

Automobilproduktion und -technologie

Sonderfall Innovationspark Wackersdorf; Vorstellung Unternehmen, u.a. Grammer AG (Amberg und Wackersdorf), Wiesaplant Kunststoff und Formenbau GmbH & Co. KG

Sondermaschinenbau

Geographischer Schwerpunkt: Automatisierung und Robotik im Raum Amberg ; Vorstellung Unternehmen, u.a. IMA Automation GmbH (Amberg), Baumann GmbH (Amberg), F.EE (Neunburg vorm Wald)

Elektronische und elektrotechnische Komponenten

Schwerpunkt: Elektromechanische Bauelemente, Steuerungen und Schalter in Amberg; Vorstellung Unternehmen, u.a. Siemens EWA Elektronikwerk Amberg AG, Siemens Automation and Drives (A&D) CD und A&D AS (Gerätewerk), Amberger Kühltechnik, Siemens Medizinische Technik AG (Kemnath), NWL Lasertechnologie GmbH (Pressath)

Kunststoffverarbeitung

Vorstellung Unternehmen, u.a. Birner Kunststofftechnik GmbH (Kümmersbruck), Wilden AG, Medizinische Kunststoffsysteme (Pfreimd), Hueck Folien GmbH & Co. KG (Pirk), Peguform GmbH (Weiden)

Transport und Logistik

Vorstellung Unternehmen, u.a. Witron Logistik und Informatik (Parkstein), Witt-Weiden, Auto Teile Unger (Weiden), Stahlgruber Logistikzentrum GmbH und Co. (Sulzbach-Rosenberg), Conrad Electronic GmbH (Waidhaus), BMW Group Versorgungszentrum Auslandsfertigung AG (Wackersdorf)

Interaktive Raumstrukturkarte

Interaktive Karte

Alternativen:

- 1) Links zu den Homepages der Kommunen
- 2) Kurzprofil der Gemeinde (wenn keine eigene Homepage besteht)

Kriterien Kurzprofil: Gemeindeflächen, Zentraler Ort, Einwohnerzahl, Beschäftigtenzahl, gewerbliche Profilierung / Leitfunktion, Anmerkungen / Besonderes, Ansprechpartner

Ansprechpartner

Landkreise, kreisfreie Städte, Regionale Ansprechpartner (Regierung, IHK, HWK, Arbeitsämter etc.)

Themenfelder - Leitinhalte - Kriterien

Gewerbeflächen

Alternativen:

- 1) Link auf SISBY
- 2) Erstellung eines eigenen Gewerbeflächenpools

Darstellung der Gewerbe-/Industriegebiete in den wirtschaftlichen Schwerpunkt- und Ergänzungsstandorten
GE/GI sollten insgesamt mindestens 5 ha umfassen und zudem flexible Flächenzuschnitte erlauben.

Angaben zu den GE/GI-Gebieten:

- Name und Lage des Gebietes
- Größe des Gebietes insgesamt (in qm)
- Ausweisung nach BauNV
- Baurechtliche Verfügbarkeit
- Eigentümer
- Unbebaute Flächen (in qm)
- Flächenzuschnitte
- Verkehrsanbindung (Entfernung zur BAB, Bundesstraße, Schiene, Wasser, Flughafen)
- Notwendige Ortsdurchfahrten
- Erschließung (Wasser, Kanal, Glasfaserkabel etc)
- Bereits ansässige Firmen
- Anmerkungen
- Ansprechpartner

Forschung und Entwicklung

Standorte: Sulzbach-Rosenberg, Amberg, Kümmerbruck, Weiden, Schwandorf-Wackersdorf

Verarbeitendes Gewerbe

Standorte: Sulzbach-Rosenberg, Amberg, Kümmerbruck, Ebermannsdorf, Schwandorf-Wackersdorf, Birgland, Ursensollen, Schmidgaden, Weiden, Nabburg, Pfreimd, Wernberg-Köblitz, Vohenstrauß, Waidhaus, Leuchtenberg, Moosbach, Pleystein, Städtedreieck Burglengenfeld, Maxhütte-Haidhof, Teublitz, VierStädtedreieck Eschenbach, Grafenwöhr, Pressath, Kirchentumbach, Wirtschaftsdreieck Tirschenreuth, Mitterteich-Waldsassen

Transport und Logistik

Standorte: Birgland, Schmidgaden, Ursensollen, Weiden, Wernberg-Köblitz, Pfreimd, Waidhaus, Leuchtenberg, Moosbach, Pleystein

Publikationen

Literatur zur Nördlichen Oberpfalz, Standortbroschüren etc.

Förderprogramme

Auflistung der Förderprogramme (GA, Ziel 2 etc.)

Aktuelles

Schnittstellenanalyse

Möglichkeiten eines vernetzten Vorgehens

Betrachtet werden im Rahmen der Schnittstellenanalyse ausschließlich Internetportale, die speziell über die Oberpfalz bzw. angrenzende Regionen (auch grenzüberschreitend) Informationen anbieten.

Relevante Internetportale:

- 1. Oberpfalz insgesamt (www.oberpfalz.de)**
Regionalmarketing Oberpfalz in Ostbayern e.V.
- 2. Grenzüberschreitendes Wirtschaftsportal Bayern-Böhmen (www.regioport.com)**
Partner: 10 Landkreise der Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern, Stadt Regensburg und Stadt Deggendorf, weitere öffentliche und private Partner
- 3. Clusterorientiertes Regionales Informationssystem**
Regierungsbezirk Oberpfalz und clusterspezifisch begründete räumliche Ergänzungsgebiete (coris-online.de); Universität Regensburg, Lehrstuhl VWL, Prof. Dr. Möller
- 4. Nördliche Oberpfalz (in Bearbeitung);** Landkreise und kreisfreie Städte der Nördlichen Oberpfalz

Grundsätzliches:

- Frau Kauer stellte im Rahmen der letzten Arbeitskreissitzung am 5.04.2005 in Nabburg fest, dass der Internetauftritt für die Nördliche Oberpfalz auf Grund seines Umfangs und seiner vertieften Darstellung nicht in den von ihr erarbeiteten Internetauftritt für die Oberpfalz (www.oberpfalz.de) zu integrieren sei. Daher wird zu klären sein, ob der Internetauftritt der Nördlichen Oberpfalz unter einer eigenen Domain eingestellt werden soll.
- Zudem wurde in der letzten Sitzung am 05.04.2005 darauf hingewiesen, dass auf den Internetseiten der Nördlichen Oberpfalz keine Informationen differenziert aufbereitet werden sollten, die bereits an anderer Stelle ausführlich dargestellt werden. Dies gilt nicht nur für die oben genannten Internetportale, sondern ebenfalls für die Informationsangebote auf den Internetseiten anderer Einrichtungen, Institutionen und Verbände (Standortinformationssystem Bayern SISBY, Informationen der Stabstelle Invest in Bavaria oder der Förderdatenbank des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie etc.). Auf diese speziellen Informationen anderer relevanter Internetportale sollte durch das Setzen von Links hingewiesen werden.
- Aus der Sicht der Gutachter sollte der Internetauftritt der Nördlichen Oberpfalz jedoch ein „Grundgerüst an Informationen“ vorhalten, um den Besucher nicht ständig zum Verlassen der eigenen Internetseiten zu zwingen. Besucher der Internetseiten sind nur in geringem Maße bereit, zwischen verschiedenen Internetportalen zu wechseln.

Informationsangebote anderer Internetportale für die Oberpfalz – Möglichkeiten einer thematischen Vernetzung mit den Seiten der Nördlichen Oberpfalz

Internetauftritt: www.oberpfalz.de

- Das Internetportal www.oberpfalz.de besteht seit dem 18. April 2005 und informiert über die Lebens- und Arbeitsbedingungen in den sieben Landkreisen und drei kreisfreien Städten der Oberpfalz.
- Auf den Internetseiten der Nördlichen Oberpfalz sollten Sachthemen, die für die Oberpfalz insgesamt bereits textlich und graphisch aufbereitet wurden, detaillierter dargestellt bzw. um weitere Informationen ergänzt werden. Die Nördliche Oberpfalz hat spezifische Standortbedingungen (s. Ergebnisse TRG A6), die auf den Internetseiten der Oberpfalz in der Tiefe nicht dargestellt werden können. Dieses spezifische Profil, die besonderen regionalen Chancen und „Leuchttürme“ gilt es herauszustellen (s. Vorschlag zur Struktur und inhaltlichen Hinterlegung des Büros GEO-PLAN).
- Auf den Interseiten www.oberpfalz.de sollte auf die detaillierteren Informationen über die Nördliche Oberpfalz hingewiesen werden (z.B. unter der Rubrik „Die Landkreise und kreisfreien Städte der Oberpfalz“; gegenseitiger Hinweis).

Internetauftritt: www.regioport.com

- Das "Grenzüberschreitende Wirtschaftsportal" ist als gemeinsame Business-Plattform für die ostbayerische Region und den west-tschechischen Bezirken konzipiert und soll zu einer wirtschaftlichen Brücke zwischen Ost und West ausgebaut werden. Das Portal dient den Unternehmern zum Ausbau der Geschäftsbeziehungen und zur Förderung der Unternehmertätigkeit. In Zusammenarbeit mit den tschechischen Partnern wird dieses Internetportal folgende Plattformen enthalten: Informationsplattform (e-business), Handelsplattform (e-commerce) und eine Bildungsplattform (e-learning). Die Inhalte und Struktur der Plattformen sind auf die Zielgruppen Unternehmer, Existenzgründer, Investoren, Auszubildende und Arbeitnehmer ausgerichtet.
- Auf den Internetseiten der Nördlichen Oberpfalz sollte auf diese speziellen Informationen verwiesen werden. Dieser Querverweis ist im Imageteil (allgemeine Raumbeschreibung, „Wir über uns“) möglich (s. unter Top-Lage im Zentrum von Europa). Ebenfalls verwiesen werden sollte an dieser Stelle auf das grenzüberschreitende Kulturportal www.bbkult.net, das über das kulturelle Leben, die kulturelle Vielfalt und die kulturellen Kräfte auf beiden Seiten der bayerisch-böhmischen Grenze informiert. Inhalte von [bbkult.net](http://www.bbkult.net) sind aktuelle Informationen, Kurzinformationen aus dem kulturellen und partnerschaftlichen Leben der Regionen Oberpfalz und Pilsen.

Internetauftritt: coris-online.de

- Das Clusterorientierte Regionale Informationssystem der Universität Regensburg bietet spezielle Informationen zu den regionalen Technologiebereichen und Netzwerkstrukturen. Es zeigt für insgesamt neun Cluster die speziellen Rahmenbedingungen und Gesetzmäßigkeiten, die räumliche Verbreitung der Unternehmen, diese unterstützende Einrichtungen sowie Kooperationen/Kooperationsmöglichkeiten auf.
- Auf den Internetseiten der Nördlichen Oberpfalz sollte unter der Rubrik „Kompetenzfelder der Nördlichen Oberpfalz“ auf coris-online hingewiesen werden. Die von GEO-PLAN vorgestellte Struktur greift die besonderen Stärken der Nördlichen Oberpfalz auf, indem auf die einzelnen Kompetenzfelder im Detail und auf regional ansässige Leitbetriebe in den einzelnen Clustern eingegangen werden soll.

Fazit:

Struktur und Inhalte des von GEO-PLAN Bayreuth vorgestellten Internetauftritts der Nördlichen Oberpfalz sollten beibehalten werden. Auf die oben genannten Internetportale sollte – thematisch zugeordnet – hingewiesen werden.